Nr. 247. Samstag, 27. October 1894. Jahrgang 113.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. November

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 » 50 »	halbjährig	5 » 50 »
vierteljährig	3 » 75 »	vierteljährig	2 » 75 »
monatlich	1 » 25 »	monatlich	— » 92 »

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

☞ Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Finanzen, des Handels und der Justiz den Herren Johann Weitzer, Fabrikanten in Graz, Alfons Edlen von Huze, Procurafiihrer der Ternitzer Stahl- und Eisenwerke der Firma Schoeller u. Cie. in Wien, und Dr. Guido Ritter von Wiedenfeld, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter der Firma: «Grazer Wagen- und Waggon-Fabriks-Actiengesellschaft, vormals Joh. Weitzer», mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Das Präsidium der k. k. krainischen Finanzdirection hat die Finanzconcipisten Hermann Nickerl von Ragenfeld und Dr. Rudolf Roschnik zu Finanzcommissären in der IX. Rangsclasse und die Conceptspraktikanten Karl Pogačar und Maximilian Konjevec zu Finanzconcipisten in der X. Rangsclasse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Reichsrath.

Die Ausführungen Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn in der Debatte über den Strafgesetzentwurf werden in den heutigen Wiener Blättern mehrfach besprochen.

Die «Presse» sagt: «Justizminister Graf Schönborn hat sich des von ihm eingebrachten Reformwerkes mit besonderer Wärme angenommen. Die vielseitige Gegnerschaft, welche der Strafgesetzentwurf im Parlamente und außerhalb desselben findet und das parlamentarische Schicksal desselben neuerdings in Frage zu stellen droht, hat den Herrn Justizminister zu dem warmen Appell an das Haus veranlasst, es möge diese Reform nicht wieder von der Tagesordnung absetzen, weil manches Detail der Vorlage auf Widerstand stößt . . . Es ist kaum daran zu zweifeln, dass die eindringliche Mahnung des Herrn Ministers ihre Wirkung thun und den vorliegenden Entwurf vor dem Schicksale aller seiner Vorgänger bewahren werde.»

Im «Vaterland» heißt es: «Der Herr Justizminister hat den Entwurf sehr angelegentlich und gewiss mit vielen gewichtigen Gründen in gewohnter lichtvoller und eleganter Form vertreten.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: «Justizminister Dr. Graf Schönborn vertheidigte mit großer Wärme und zahlreichen Argumenten die Vorlage.»

«Dr. Graf Schönborn», äußert sich das «Fremdenblatt», «trat aus vollem Herzen für die mit Aufwand von so viel Mühe und tüchtiger Leistung vorbereitete Reform ein . . . Er wendete sich in einem nachdrücklichen Appell an das legislative Pflichtgefühl der Abgeordneten und machte ihnen klar, dass, wenn jetzt nicht die schon seit zwanzig Jahren schwebende Reform zur That werde, auf Jahre hinaus jede Hoffnung aufgegeben werden müsste . . . Mit vollkommener Beherrschung des Materials unterzog der Herr Minister die einzelnen Einwendungen, welche gegen den Inhalt des neuen Gesetzes erhoben werden, einer fesselnden Prüfung, wobei er sich durchaus auf der Linie moderner humanitärer Auffassung hielt. Er vertheidigte mit glücklichen und überzeugenden Argumenten das System der Individualisierung der Strafe, der freieren Bewegung des Richters bei der Beurtheilung des Falles, des mit Unrecht als «capitalistisch» angefeindeten Wesens der Geldstrafen . . . Besonders eindrucksvoll war der Hinweis des Herrn Ministers auf den inneren Zusammenhang zwischen der Reform des Strafgesetzes und jener der Civilproces-Ordnung und auf die Gefahr, die aus dem Wegfalle der ersteren auf die Durchführbarkeit der zweiten sich ergeben könnte. Den lächerlichen Anwurf der «Gewaltsamkeit», weil er dieses Reformgesetz nicht den Landtagen, sondern dem Reichsrathe vorgelegt hat, wies Graf Schönborn mit ebensoviel Witz wie Vornehmheit zurück und brachte den Kritikern dieser Sorte in geneigte Erinnerung, dass mit einer gesunden Reform nicht nur dem österreichischen Gesammtvaterlande, sondern eben dadurch auch dem speciellen Heimatlande jedes Abgeordneten Vortheil erwachsen müsse.»

Die «Deutsche Zeitung» bemerkt: «Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Justizministers Grafen Schönborn, der mit besonderer Wärme für die Vorlage eintrat und dabei auch Argumente des Gemüthes nicht verschmähte.»

Das «Wiener Tagblatt» erklärt: «Die Debatte über das Strafrecht brachte eine Rede des Herrn Justizministers, der mit Eifer die rasche Durchführung des neuen Entwurfes vertrat. Graf Schönborn war in der glücklichen Lage, sich auf das Zeugnis eines tüchtigen Anwaltes, als welcher der Berichterstatter Dr. Kopp bereits für den Entwurf eingetreten war, zu berufen, indem er sein Lieblingskind gegen die bösen Kritiker in Schutz nahm. In einer eingehenden Darlegung pries der Herr Minister die Vorzüge des neuen Entwurfes, er wies insbesondere darauf hin, dass die moderne Strafjustiz, entgegen der Roheit und Willkürlichkeit des Strafvollzuges älterer Zeiten, sich von dem Geiste der Individualisierung durchdringen lassen müsse, und er betonte, dass der neue Entwurf diese Principien der Individualisierung nicht bloß in dem Strafsysteme, sondern auch schon bei der Urtheilsschöpfung zum richtigen Ausdrucke bringe.»

Das «Extrablatt» hebt die «eindringliche, die Durchführung des Reformwerkes warm befürwortende Rede des Herrn Justizministers hervor», und das «Neue Wiener Journal» anerkennt, dass Graf Schönborn sich «mit großer Wärme für das Zustandekommen des Strafgesetzentwurfes eingesetzt habe».

Die französische Kammer.

Die Pariser Journale beschäftigen sich selbstverständlich hauptsächlich mit der Eröffnung der Kammersession. Sowohl die monarchistischen wie auch die radicalen und socialistischen Organe stellen den baldigen Sturz des Cabinets Dupuy in Aussicht. Ein Theil dieser Prophezeiungen ist insoferne nicht in Erfüllung gegangen, als mehrere Interpellationen bereits erledigt sind, ohne die Stellung der Regierung erschüttert zu haben. Man glaubt aber, dass dem Ministerium im Laufe der Budgetdebatte wegen der vom Finanzminister Poincaré beantragten Reform der Getränkesteuer und wegen der progressiven Erbschaftssteuer Schwierigkeiten erwachsen werden. Insbesondere

Feuilleton.

Theater, Kritik und Publicum in Laibach.

I.

Unser prachtvolles Theater nimmt unter den zahlreichen schönen Bauten, deren sich unsere Stadt rühmen kann, einen hervorragenden Rang ein. Allen architektonischen Anforderungen entsprechend, in decoraliver Hinsicht geschmackvoll ausgestattet, bildet es eine Zierde der Stadt, ehrt das Land wie die Bevölkerung und alle jene Factoren, welche großmüthig der Kunst Opfer gebracht haben. Das Theater bildet zweifellos einen integrierenden Bestandtheil des geistigen Lebens unserer Bevölkerung, welche der Bühne das regste Interesse entgegenbringt und deren ausschließlicher Gesprächsstoff in den langen Wintermonaten die weltbedeutenden Bretter und die Vorgänge auf denselben bilden. Ich bin überzeugt, dass ein Sieg, eine Niederlage der Chinesen oder Japaner beiweitem nicht so viel Interesse erregt, wie der Sieg oder die Niederlage einer Novität in unserem Kunsttempel.

Es liegt mir ferne, die Leser mit weisen Ermahnungen und gutgemeinten Rathschlägen in bekannten hochtrabenden Phrasen behelligen zu wollen; die ebenso schönen wie wahren Aussprüche von dem bildenden Einfluss, der culturellen Macht der Bühne, der Pflege classischer Schöpfungen u. s. w. stehen so außer allem Zweifel, dass es kaum nöthig erscheint, sich hierüber noch des näheren zu verbreiten. Wir können ja auf die Aussprüche berühmter Kritiker von Lessing an hinweisen, die jedem halbwegs Gebildeten ohnehin zugänglich sein müssen.

Anders verhält es sich mit der dornenvollen Aufgabe der Kunstkritik, insbesondere aber der Theaterkritik, in Laibach. Die Ansichten, die darüber von angeblich Berufenen und Unberufenen laut werden, sind zumeist unzutreffend und auf unsere Verhältnisse gar nicht anwendbar, denn unsere Bühnen wirken heute unter ganz außerordentlichen Verhältnissen, wie sie eine andere Stadt nicht annähernd aufzuweisen hat.

Die Stellung des Kritikers ist in einer Beziehung günstig, da er ein lesebegieriges Publicum in Laibach findet, das der Kunst und allem, was damit im Zusammenhange steht, die lebhafteste Theilnahme entgegenbringt. Auf Dank und Anerkennung für seine mühevolle Arbeit muss jedoch der Kritiker im voraus Verzicht leisten, denn populär, beliebt könnte er nur dann werden, wenn er hier sowie überall der Spottlust und Sensationssucht der großen Menge fröhnen würde, ohne Rücksicht auf die Lage der beiden Bühnen.

Das allgemeine Publicum wird sich niemals dazu bequemen, das Zeitwort «recensieren» gleichbedeutend mit «beurtheilen» anzusehen, es wird immer verurtheilen sagen. Der Recensent ist zum «verreißen» da, «loben kann das Publicum selbst». Diese und ähnliche Ansichten kann man selbst von ganz vernünftigen Theaterbesuchern hören.

Besteht nun in Laibach die Aufgabe der Kritik darin, zu verurtheilen oder zu «verreißen»? Kann die Kritik in Laibach in eine Parallele mit jener von Großstädten oder solchen Orten gestellt werden, wo nur eine Nationalität wohnt und eine Sprache herrscht? Diese Frage ist meines Wissens hier noch nie aufgeworfen, nie erwogen, noch weniger aber besprochen worden. Man begnügt sich, gelegentlich einige alte, abgedroschene, längst abgethane Phrasen über die culturellen Aufgaben der Kritik hinzuwerfen, die jeder Gebildete ebensogut kennt, wie die bekannten Aussprüche über die culturelle Aufgabe der Bühne, wirft sich hie und da stolz in die Mannesbrust, um über den verwerflichen Einfluss von Operette und Posse loszudonnern, fordert im Namen des guten Geschmackes die Ausmerzung der modernen Literatur, wandelt, kurz gesagt, die bequemen Bahnen der schimmelmäßigen Kritik, die sich ebenso überlebt hat, wie die Periode der falschen Sentimentalität in der Literatur. Der Künstler, der sich nicht nach überwundenen Principien richten kann, sondern der neueren Richtung und dem veränderten Geschmacke des Publicums huldigen muss, findet ebensowenig Förderung durch eine Kritik, die ihn lobt, aber das Kunstwerk verdammt, das er verkörpern soll, wie das Publicum, das durch die widersprechendste Beurtheilung ein- und desselben Stückes verwirrt wird.

Doch wozu diese Erörterung! Ich will ja den Geschmack und die literarische Richtung der Kritik unberührt lassen, denn mein Hauptaugenmerk soll sich nur den eigenthümlichen Verhältnissen zuwenden, mit denen die Kunstkritik in Laibach rechnen muss, wenn sie überhaupt irgend einen Zweck haben und nicht ausschließlich dazu dienen soll, die localen Spalten des Blattes zu füllen.

wird die letztere von vielen gemäßigten Republikanern als Einleitung zur Einführung der progressiven Einkommensteuer bekämpft. Auch glaubt man nicht, dass es möglich sein werde, die Budget-Debatte bis Neujahr zu beendigen, und man macht sich daher schon mit der Nothwendigkeit der Bewilligung von sogenannten provisorischen Zwölfteln vertraut. Die zwei von dem allgemeinen Stimmrecht Zurückgewiesenen, der Radicale Clémenceau und der Bonapartist Paul de Cassagnac, stimmen übrigens als Unglückspropheten überein. Der erstere schreibt in der «Justice», Frankreich gleite einer Revolution entgegen, und der letztere meint, es sei ein radicales Ministerium in Sicht, das den Rücktritt Casimir Periers oder die Auflösung herbeiführen werde. «Das Cabinet Dupuy,» schreibt Cassagnac in der Autorité, «ist der vorletzte, Waldeck-Rousseau und die Auflösung der letzte Trumpf.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. October.

Der Wehrausschuss bewilligte mit allen Stimmen gegen die der Jungczechen das Recrutencontingent pro 1895. Die Jungczechen erklärten gegen die Bewilligung aus den bereits in der Delegation angeführten politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen zu stimmen, doch soll diese Abstimmung keine Feindschaft gegen die Armee bedeuten.

Im Club der Conservativen referierte Abg. Fuchs über das Heimatsgesetz. Es wurde einstimmig beschlossen, noch vor der Ausschussberathung im Club selbst die Specialdebatte durchzuführen.

Der Club der Deutschen Nationalpartei hat gestern die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Es wurden die Abg. Dr. Steinwender, Dr. Bareuther und Dr. Kokoschinegg wiedergewählt. Sodann wurde der Strafgesetzentwurf erörtert und beschlossen, dass die Nationalpartei für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen werde.

Aus Berlin ist eine ganze Fülle von Nachrichten und von Versionen über die legislatorischen Vorarbeiten der deutschen Reichsregierung eingetroffen. Feststehend ist die auf den 15. November anberaumte Einberufung des Reichstages. In Ansehung der Vorlagen aber steht fest, dass mit Ausnahme des Etats, der gegenwärtig im Bundesrathe festgestellt wird, die wichtigen politischen und finanziellen Entwürfe erst in einiger Zeit an den Bundesrath gelangen werden.

Die Tabaksteuervorlage wird zur Zeit erst von den Bundesstaaten begutachtet, ehe sie für den Bundesrath fertiggestellt wird. Der Bundesrath wird rasche Arbeit thun müssen, sollen alle diese Vorlagen schon am 15. November für den Reichstag bereit sein.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird das nächste päpstliche Consistorium im Laufe des Monates December abgehalten werden. In demselben werden bloß einige Bischöfe präconisiert werden. Die Ernennung neuer Cardinäle soll dagegen erst in einem späteren Consistorium stattfinden, dessen Abhaltung, wie man meint, kaum vor den Ostern des nächsten Jahres zu erwarten ist.

Ueber die Gründe, die Crispi bewogen haben, alle Vereinigungen der socialistischen Arbeiterpartei Italiens plötzlich aufzulösen, liegen zuverlässige Meldungen noch nicht vor. Die ministerielle «Riforma» schreibt, die social-demokratische Partei habe mit der Zeit immer mehr einen revolutionären Charakter angenommen, so dass die Unterdrückung der Propaganda, die außerdem hauptsächlich den Privat-Intriguen gewisser ehrgeiziger Politiker diente, durchaus nothwendig erschien. Die Auflösung der socialistischen Partei-Organisation bedeute den Beginn der Wiedergeburt des öffentlichen Lebens Italiens.

Die französische Kammer berieth den Antrag betreffend die Erhöhung der Zollgebüren auf getrocknete Früchte. Nachdem der Handelsminister zugunsten der beantragten Zölle gesprochen, beschloss die Kammer mit 350 gegen 181 Stimmen das Eingehen in die Specialdebatte. Der Ackerbauminister erklärte, die Regierung verlange im Namen der Weinbautreibenden einen Zoll von 25 Francs. Die Kammer verwarf hierauf mehrere Amendements und nahm schließlich die Erhöhung des Zolles für getrocknete Trauben und Feigen sowie Datteln auf 25 und 40 Francs an.

Die Schweiz sieht dem 4. November mit gespannter Erwartung entgegen. Namentlich im Canton Bern gehen die Wellen hoch in dem Streite um die sechs Millionen eidgenössischer Zolleinnahmen, welche die Cantönler für die Cantone beanspruchen. Die November-Abstimmung wird aller Voraussicht nach in eidgenössischem Sinne gegen das Begehren derjenigen entscheiden, die den «Beutezug» für die Cantone anführen.

Im Hinblick auf die mannigfaltigen und ganz ungenauen Nachrichten über die Ceremonie des Glaubenswechsels und der Trauung der Prinzessin Alix stellt das «Fremdenblatt» fest, dass von einer «Taufe» der Prinzessin nicht die Rede sein kann, da ja bekanntlich die Taufe allen christlichen Bekenntnissen gemeinsam ist und bei dem Uebertritt eines Christen zu einer anderen christlichen Confession nicht wiederholt wird. Die Prinzessin hat nur das Glaubensbekenntnis der griechisch-orthodoxen Kirche abzulegen und damit den Austritt aus der evangelischen Kirche zu vollziehen. Eine sogenannte «Verfluchung» des früheren Glaubens, von welcher Berliner Telegramme berichten, findet, wie uns von griechisch-nichtunierter geistlicher Seite versichert wird, durchaus nicht statt.

Die vorübergehende Besserung in dem Befinden des Zaren wird laut Berichten Berliner Blätter lediglich als Folge operativer Eingriffe behufs Wasserabzapfung angesehen, die sich beim Fortschreiten der Krankheit wiederholen dürften. Der berühmte Chirurg Professor Grube ist von Charkow nach Livadia abgereist.

Aus Kreta eingelaufene Nachrichten melden, dass in Lakkon ernste Unruhen zwischen Griechen und Muhamedanern ausgebrochen sind.

Tagesneuigkeiten.

— (Saatenstand in Ungarn.) Nach den beim Ackerbauministerium eingelangten Berichten war der Saatenstand in Ungarn am 15. d. M. folgender: Die reichen Niederschläge im October hatten auf die Anpflanzungen eine außerordentlich gute Wirkung. Verhältnismäßig am besten steht der Weizen. Die Saaten sind als gut mittel zu bezeichnen, der Ertrag der Maisernte war im allgemeinen unter mittel, der Ertrag der Kartoffeln war mittel, der Rübenertrag im allgemeinen schwach, der Ertrag der Weinstöcke ist zur Hälfte zufriedenstellend.

— (Cholerabericht.) In der Bukovina ist kein Cholerafall, in Galizien sind in 26 politischen Bezirken 89 Erkrankungen und 52 Todesfälle vorgekommen. In Mähren wurden im politischen Bezirke Mistek, Gemeinde Mährisch-Ostrau, am 22. d. M. zwei Cholera-Erkrankungen constatiert. Am 25. d. M. ist in derselben Gemeinde eine dritte choleraverdächtige Erkrankung vorgekommen.

— (Zusammenstoß von Güterzügen.) Aus Petersburg wird telegraphiert: Bei der Station Prybitkovo sind zwei Güterzüge der Koslov-Voronesch-Bahn zusammengestoßen, wobei mehrere Ballons mit Benzin explodierten; 22 Waggons wurden zertrümmert, der Zugsführer und fünf Zugsbeamte sind verbrannt, elf andere Beamte werden bis jetzt vermisst.

— (Briefmarken.) Aus London wird berichtet: Die Briefmarkenhändler Stanley Gibbons haben die berühmte Sammlung australischer Marken des Vicepräsidenten des Londoner Philatelisten-Vereines Castle für 10.000 Pfund St. angekauft. Dies ist der höchste Preis, welcher jemals für eine Briefmarkensammlung gezahlt worden.

— (Charles Nodier) war nicht gerade vermögend, aber Gastfreundschaft konnte er nie verweigern. Auch entfernte Verwandte fanden bei ihm Unterkommen. Man machte ihm Vorstellungen wegen des Mangels an geordnetem Haushalt und nöthiger Begrenzung. «O,» sagte er, «wo Fünf nichts haben, gibt es auch für den Sechsten noch genug.»

— (Auch die Kühe) werden schon bühnenfähig. In Turin wurde ein neues Bauernstück von Giuseppe Romano aufgeführt, in welchem gleich zu Beginn acht Kühe — gemolken werden. Der vierte Act spielt auf einer Alm, und die Kühe — wirkliche, echte, lebendige Kühe — lagerten malerisch auf der Bühne . . .

— (Orkan an der englischen Küste.) Eingetroffene Meldungen versichern, dass an der englischen Küste infolge eines Orkans acht Barken untergegangen und 70 Personen umgekommen sind. Ein am 24. d. M. abends ausgesandtes Rettungsboot ist gleichfalls nicht zurückgekehrt. Man befürchtet weitere größere Unglücksfälle.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Gemeinderathes

am 26. October.

Vorsitzender Bürgermeister Peter Grasselli.

Anwesend 22 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister theilt mit, dass Seine Majestät der Kaiser anlässlich der unterthänigsten Gratulation des Gemeinderathes zur Allerhöchsten Namensfeier seinen Dank allergnädigst kundzugeben geruhte.

Die Versammlung nimmt diese Mittheilung stehend mit freudigem Beifalle zur Kenntnis.

Vor dem Uebergang zur Tagesordnung interpelliert GR. R. v. Zitterer betreffs eines Begräbnisses, wo durch die sanitären Vorschriften umgangen wurden und bezüglich der unterlassenen Verständigung der Gemeinderathsmitglieder von dem Begräbnisse des verunglückten Feuerwehrmannes Indof.

Der Bürgermeister gibt die nöthigen Aufklärungen.

Bevor ich in meinen Erörterungen fortschreite, erscheint es mir nicht unwichtig, eine irrige Behauptung zu bekämpfen, die sich nicht allzu selten geltend macht. Man hat sich nach und nach gewöhnt, das Theater als die einzige Stätte der Kunst in Laibach anzusehen, von der ein bildender, veredelnder Einfluss auszugehen vermag, und viele möchten von diesem höheren Standpunkte aus, den Schalk, vertreten in dem Genre der Operette, der Posse und des Schwankes, verbannt oder auf ein verschwindend kleines Maß beschränkt wissen.

Die Tonkunst anbelangend, kann nun eine Provinzbühne niemals bahnbrechend, ausschließlich bildend und veredelnd wirken. Die besten Absichten scheitern da an den Verhältnissen und Mitteln. Die Pflege der Musik wird sich auf die gute oder minder gute Wiedergabe einiger Opern beschränken müssen, während die größten Meisterwerke unserer Tonheroen, die ganze moderne Kunst, dem Publicum, wenn es nur auf das Theater angewiesen wäre, unbekannt bleiben würden. Zu jenen Kunstinstituten, die berufen und ausersehen sind, wahre, reine und edle Musik zu pflegen, den Geschmack und Geist zu bilden, kann eine Provinzbühne nur mit Vorbehalt gezählt werden: in erster Linie sind unsere Musikinstitute berufen, durch gewählte Concertaufführungen den Geschmack zu läutern, das Verständnis für die höchsten Aufgaben der Kunst zu wecken; nach ihnen kommt erst das Theater. Das Publicum wird demnach im Concertsaale bei der intensiven Pflege, die der echten Kunst in Laibach zutheil wird, Sammlung und Erbauung in reicher Fülle finden, dem Theater soll und wird es aber in dieser Richtung niemand wehren können, der Unterhaltung in höherem Maßstabe, als der Belehrung zu dienen. J.

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von **G. R. v. Januschowsky.**

Nachdruck verboten

(27. Fortsetzung.)

Cölestin führte Fatime auf einen erhabenen Punkt, wo sich der Anblick ihres lieblichen Angesichts und der Schimmer der Edelsteine, die ihren Hals schmückten, im günstigsten Lichte darstellte und fragte sie: «Sprich, holde Tochter der Mongolen, welches Los wird nach dem Kriegsgebrauche deines Volkes den Christen zutheil, die sich nach hartnäckigem Widerstande, in der äußersten Noth und Bedrängnis der Gnade des Chans unterwerfen?»

«Der Tod!» entgegnete Fatime mit klarer Stimme. Darauf wandte sie ihre Schritte nach dem Dickicht, wo sie Cölestins Diener auf einem Seitenpfade in berechneter Eile der Klause zuführte, die nun abermals das Versteck Fatime's bildete.

Der Klausner sah an den Mienen und der Haltung des Volkes, dass sein Zweck erreicht sei und forderte nun dasselbe auf, ihm zur Kapelle der gnadenreichen Mutter des Heilandes zu folgen, indem er mit zitternder Stimme das alte Marienlied:

Maria! hilf der Christenheit
Aus Kriegsgefahr und Noth und Leid!

anstimmte, in welches bald das ganze Volk im Chore einfiel.

Auf Wratislaws Arm gestützt, stieg der Klausner zu seinem Kirchlein empor, dessen helles Glöckchen mit metallener Zunge zum Gebete einlud.

Ihnen folgte das singende Volk, von frischem Muthe und Gottvertrauen belebt.

XVII.

An dem Altare der zur Klause gehörigen Kapelle, welchen ein kunstvoll gemaltes und reich eingefasstes Marienbild, eine Votivgabe des Ritters Jaromir von Hradez, späteren Prämonstratensers Kuno, zum Danke für seine Errettung aus der heidnischen Gefangenschaft schmückte, verrichtete der ehrwürdige Klausner im goldgestickten Ornate das Meßopfer nach dem Ritus der katholischen Kirche. — Das silberne Glöckchen des grauköpfigen Dieners signalisierte die Hauptmomente der heiligen Handlung. Der innere Raum der Kapelle war durch den Altar, ein Taufbecken und einen Beichtstuhl beinahe ganz ausgefüllt. Deshalb stand die Pforte offen, um dem Volke, das in einer dichtgedrängten Masse, auf dem offenen, größtentheils mit Rasen und Moos bekleideten Felsenabhange vor der Kapelle kniete, den Anblick des messelesenden Priesters zu gewähren und die Glockenzeichen der Function vernehmbar zu machen. Unmittelbar unterhalb der Stufen, die sich zu der Thüre erhoben, stimmte Wratislaw mit metallreicher, kunstgeübter Stimme das altslavische Lied an:

Erhebe dich, o Herr! in deinem Zorn,
Vernichte mit dem Blitze deiner Wolke,
Mit Noth und Tod, den Feind von deinem Volke
Und öffne diesem deiner Gnade Born.

Der Himmel schien die Bitte der Christen erhört zu haben; denn kaum war das Lied beendet, so rollte der Donner längs den Gebirgen hin, ober deren Waldund Felsenkronen sich ein Gewitter erhob. Schwarze, wetterschwangere, tiefhängende Wolken wälzten sich von allen Seiten gegen den Hostein, gleich mächtigen Kriegsheeren, die sich zur entscheidenden Völkerschlacht versammeln, heran. Der Sturmwind raste in dem Tannenhaine und in dem Lager der Mongolen.

Zur Tagesordnung berichtet GR. Dr. R. v. Bleiweis namens der Polizeisection über die Errichtung von Verkaufshallen. Die Section beantragt, dem Stadtbauamte werde aufgetragen, einen Plan und Kostenvoranschlag für einen Verkaufsstand, der sowohl zum Verkaufe von Fleisch wie auch von Gemüse und Obst dienen solle, zu verfassen. Zur Erbauung von Verkaufsständen werde die Schulallee, der Kaiser-Josefs-Platz oder der Pogačar-Platz vorgeschlagen.

GR. Ravnihar beantragt, aus finanziellen Gründen nur für Fleischhauer Markthallen, und zwar in der Schulallee, zu errichten.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Section angenommen; die Platzfrage jedoch der seinerzeitigen Erörterung vorbehalten.

Zur Ueberwachung der Reinhaltung der Fiakerstandplätze wird, wie bisher, der Magistrat beauftragt.

GR. Zagar berichtet namens der Finanzsection über den Antrag des Stadtmagistrates, wornach mit Rücksicht auf die eminente Gefahr für die Passanten bei dem regen Verkehr in der Spitalgasse und im Hinblick auf die häufigen Unfälle die Fahrt von Fuhrwerken vom Rathhausplatze durch die Spitalgasse gegen den Marienplatz untersagt werden soll. Die Section beantragt die Ablehnung dieses Antrages, da eine andere Route für Fuhrwerke im Interesse des regen Handels in dieser Gasse nicht möglich sei.

Bürgermeister Grasselli betont, der Magistrat habe sich im Interesse der Sicherheit der Passanten verpflichtet gefühlt, den Antrag zu stellen, da er bei Aufrechthaltung des gegenwärtigen Zustandes jede Verantwortung für die Sicherheit der Passanten ablehnen müsse.

Der Antrag der Section wird genehmigt, jener des Magistrates daher abgelehnt.

GR. Orožen berichtet namens der Schulsection betreffs Errichtung einer höheren slovenischen Mädchenschule in Laibach.

Redner lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf das kommende fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers, das der Gemeinderath im Sinne der hochherzigen Intentionen des erhabenen Herrschers durch eine Stiftung im öffentlichen Interesse zum Wohle der Bevölkerung zu feiern beschlossen habe. Die vereinigte Finanz- und Schulsection sei nach eingehenden Berathungen zu dem Beschlusse gelangt, die Errichtung einer höheren Mädchenschule zu beantragen und glaubt, dass, nach den Intentionen des Allerhöchsten weisen Schirmers und Förderers der Schule, der große Gedenktag am würdigsten durch diese Stiftung gefeiert würde.

Redner bringt nun den Bericht der Schulsection zum Vortrage.

Der Bericht erörtert die Dringlichkeit der Errichtung einer höheren slovenischen Töchterschule. Der seinerzeitige Landtagsabgeordnete Gorjup habe ein Capital von 50.000 fl. beim Landesausschusse zu dem Zwecke erlegt, dass durch das Zinsenerträgnis zwanzig armen Mädchen eine höhere Ausbildung auf nationaler Grundlage geboten werde. Die zu errichtende städtische höhere Mädchenschule werde den bereits bestehenden Mädchen-Bildungsanstalten keine Concurrenz bieten, nachdem diese praktische Zwecke verfolgen, jene aber einen rein theoretischen Zweck haben, hauptsächlich aber das nationale Bewusstsein wecken solle. Letzteres könne durch eine gründliche Ausbildung in der slovenischen Sprache und Literatur, die einen hochwichtigen Factor in dem Unterrichtsplane bilden, erreicht werden. Die Liebe zum Heimatlande, zur Monarchie und Dynastie werde durch eingehenden Unterricht in der Geschichte des Landes und der Monarchie belebt und wachgehalten werden. Die schönste Weihe würde die projectierte Schule erhalten, wenn ihre Eröffnung sich zu einer dauernden Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers gestalten könnte, indem die Allerhöchste Bewilligung zur Benennung der Anstalt: «Fran Josipova višja dekliška šola v Ljubljani» erwirkt würde.

Das Institut errichtet die Gemeinde Laibach, welche auch die weiteren Schritte unternehmen soll, damit die Regierung und das Land hiezu die nöthige Unterstützung beitragen.

Der Bericht bespricht sodann die Verhältnisse ähnlicher Anstalten in verschiedenen Städten und kommt zu dem Resultate, dass auch an der zu errichtenden Anstalt Professoren der Mittelschulen neben ihren sonstigen Verpflichtungen den Unterricht besorgen sollen. Der definitive Lehrkörper bestände aus einem Philologen einer Mittelschule als Director, der zu diesem Zwecke permanent zu beurlauben wäre, einem städtischen Lehrer und einer Lehrerin.

Redner erörtert die Eröffnungsmodalitäten, Organisation, Beschaffung der Lehrmittel u. dergl. m. Die nöthigen Localitäten böte das alte Spital nach seiner Räumung. Die gesammten Erhaltungskosten betrügen in den ersten Jahren 5800 fl.; 3000 fl. hievon werden durch Unterstützung der Regierungen und des Landes erhofft. Gelingt es der Gemeinde, die gewerblichen Fachschulen, für deren Unterbringung sie eine Miete von 4000 fl. gegenwärtig zahle, im alten Spitale unterzubringen, könne dieser Betrag ebenfalls zu Schulzwecken verwendet werden.

Die Section beantragt schließlich: Die Gemeinde errichtet aus Anlass des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers eine höhere slovenische Mädchenschule, deren erste Classe am 15. September 1895 zu eröffnen wäre, so dass am 15. September 1898 die ganze Schule der öffentlichen Benützung zugeführt werden könnte; der Bericht und das Statut der Schule sei zur Kenntnis zu nehmen; die Schulsection habe alle nöthigen Vorkehrungen im Sinne des Berichtes zu treffen; der Magistrat habe vorzuschlagen, in welcher Weise die Räume des alten Landesspitales zur Unterbringung der gewerblichen Fachschulen, der fünfclassigen deutschen Mädchenschule und der zu eröffnenden höheren slovenischen Mädchenschule zu adaptieren seien; eventuell solle für die Unterbringung der ersten Classe der letzteren in entsprechenden Localitäten Vorsorge getroffen werden; der Gemeinderath habe zwei Fachmänner zu bestimmen, welche die nöthigen Vorstudien bezüglich der Errichtung des Institutes pflegen und einer einzuberufenden Enquête Vorschläge zu erstatten hätten; der Credit hiezu sei aus dem Titel «außerordentliche Auslagen» zu bestreiten.

In der Specialdebatte beantragt Dr. Tavčar eine Abänderung des Schulstatutes dahin, dass unter die obligatorischen Gegenstände auch die kroatische Sprache eingereiht, hingegen die Anzahl der Stunden für den deutschen Sprachunterricht vermindert werde.

Dieser Antrag wird abgelehnt und die übrigen Vorschläge der Section werden unverändert zum Beschlusse erhoben.

Dem Referenten und der Section wird der Dank votiert.

GR. Šubic berichtet namens der Bausection über den Bau eines Canales zwischen dem Militär-Verpflegsmagazine und dem «Narodni Dom». Der Antrag der Section, den Canal in der Länge von 135 Meter um den Kostenaufwand von 2193 fl. sofort in Angriff zu nehmen und noch heuer zu beendigen, wird ohne Debatte genehmigt.

GR. Dr. Staré berichtet über mehrere Kaufofferten betreffs einiger Parcellen an der verlängerten Knaffl-Straße. Dem Antrage der Section entsprechend, wird beschlossen, dem Offerenten Baumeister Treo die Bauparcelle II/1 um den Kaufschilling von 13 fl. 80 kr. per Quadratklafter, dem Offerenten Landau eine beim Südbahngeleise gelegene Parcelle um den Preis per 8 fl. 50 kr. per Quadratklafter zu überlassen.

GR. Zabukovec stellt den Antrag, vor Vergebung dieser Baugründe an die genannten Offerenten dem Landesausschusse, der seinerzeit um die Ueberlassung jener Parcellen ansuchte, dieselben um den gleichen Preis anzutragen.

Der Gemeinderath nimmt auch diesen Antrag mit dem Beisatze an, dass der Landesausschuss sich an die beschlossenen Baulinienbestimmungen halte.

Die übrigen Punkte werden von der Tagesordnung abgesetzt.

GR. Gogola interpelliert den Bürgermeister, warum die nach der Systemisierung angestellten Beamten trotz des vor einigen Monaten gefassten Gemeinderathsbeschlusses noch keine Decrete erhalten haben, weshalb einige systemisierte Stellen noch unbesetzt seien und aus welchem Grunde eine vor Monaten über Bedienstete eingeleitete Disciplinaruntersuchung bis zum heutigen Tage nicht zum Abschlusse gelangt sei.

Nachdem der Bürgermeister den Sachverhalt aufgeklärt, wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

— (Staatssubvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der landwirtschaftlichen Filiale in St. Barthelmä zur theilweisen Bestreitung der noch im laufenden Jahre vorzunehmenden Rigolarbeiten in der neuen amerikanischen Rebenanlage einen Staatsbeitrag von 200 fl. bewilligt. —o.

— (Neue Credit- und Wirtschaftsgenossenschaften.) Vom Landes- als Handelsgerichte in Laibach wurden in das Genossenschaftsregister als neue Wirtschaftsgenossenschaften eingetragen: eine Creditgenossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Horjul bei Oberlaibach, eine Creditgenossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Idria. — In Gurkfeld ist eine Weinbaugenossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden, deren Zweck die Anlegung einer Handelsrebschule ist. Obmann derselben ist Herr Stadtpfarradministrator Johann Knavs, Secretär und Geschäftsleiter Dr. Thomas Romih, Cassier Großgrundbesitzer Anton Lavrinšek. V.

— (Besteuerung der Wirtschafts-Genossenschaften.) Im Steuerreform-Ausschusse des Reichsrathes wurde nach einem Berichte des Reichsraths-Abgeordneten Povše beschlossen, jene Wirtschafts-Genossenschaften für steuerfrei zu erklären, welche die Producte der eigenen Genossenschafter umarbeiten. V.

— (Unglücksfall beim Böllerschießen.) Matthäus Papler aus Eisnern, Gerichtsbezirk Bischoflack, verunglückte beim Böllerschießen, indem dessen ganzes Gesicht und der obere Theil des Halses geschwärzt, an manchen Stellen verbrannt, mit massenhaft eingesprengten Pulverkörnern bedeckt wurden. Die Augenlider und deren Umgebung sind derart geschwollen, dass eine exacte Untersuchung der beiden Augäpfel noch nicht möglich war. Der Verunglückte wurde in das Civilspital nach Laibach überführt. —l.

— (Die Schweine-Ausstellung in Rudolfswert) wurde, begünstigt von schönem Wetter, mit gutem Erfolge veranstaltet, und sie bot jedem Besucher ein getreues Bild des angebahnten Fortschrittes auf dem Gebiete der heimischen Schweinezucht. Zur Ausstellung gelangten 100 Schweine und 53 Ferkeln. In der ersten Abtheilung für Zuchtschweine wurden 12 Zuchteber, 17 Säue (darunter 7 mit 53 Ferkeln), ein junger Eber und 14 junge Säue zur Schau ausgestellt. Die zweite Abtheilung für Mastschweine setzte sich zusammen aus 22 Fleisch- und 34 Speckschweinen. Unter den ausgestellten Thieren zeichneten sich ganz besonders die schönen Exemplare der Yorkshire-Rasse aus, die auch bei uns schon seit etlichen Jahren zur Veredlung einheimischer Thiere mit bestem Erfolge verwendet werden. Unter den Ausstellern sind rühmlichst hervorzuheben: Graf Barbo aus Kroisenbach, die landwirtschaftliche Ackerbauschule in Stauden, Ritter von Longer aus Werschlin, Florian Zorko aus Gesindedorf und Graf Margheri aus Wördl (für Poland-China-Schweine), welche sämmtliche, ohne auf Prämiierung Anspruch zu erheben, ausgestellt haben und für ihre gelungenen Züchtungen jedoch mit Anerkennungs-Diplomen ausgezeichnet wurden. Unter den Preisbewerbern sind nachstehende Züchter mit Prämien betheilt worden, u. zw. in der ersten Abtheilung für Zuchtschweine mit Prämien zu je 20 Kronen: Josef Vošak aus Unter-Kronau, Amalie Schiebel aus Breitenau und J. Kristan aus St. Rochus; mit Prämien zu je 10 Kronen: Jakob Košak aus Gesindedorf, Franz Florijančič aus St. Peter, And. Hodnik aus Unter-Kronau, Josef Pergar aus St. Margarethen, Sporer aus Herinija Vas, Joh. Smrekar aus Radule und Jg. Pavlin aus Nassenfuß. In der zweiten Abtheilung sind nachbenannte Aussteller mit Prämien betheilt worden, u. zw. mit solchen zu 20 Kronen: Jakob Pavčič aus Rudolfswert, Johann Bajuk aus Möttling und Georg Bajuk aus Božakovo; mit Prämien zu 10 Kronen: Josef Kolenc aus Rudolfswert, Johann Vuksinič aus Božakovo, Michael Nagelj aus Pechdorf, Johann Pezdirc aus Draščiče, Josef Košak aus Unter-Kronau, M. Vovk aus Gotendorf und Johann Turk aus Gotendorf.

— (Fremdenverkehr.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung hat im politischen Bezirke Loitsch der Fremdenverkehr im heurigen Jahre jenen des Vorjahres bedeutend übertroffen. Außer der Bergstadt Idria, welche auch heuer den größten Fremdenzuzug aus dem Auslande und den anderen Ländern unserer Monarchie sowie ein stetes Wachsen dieses Zuzuges gegen die Vorjahre aufzuweisen hat, wurden im laufenden Jahre wieder die Orte Zirknitz, Planina und Unterloitsch, welches letztere in der heurigen Saison eine Zunahme des Fremdenverkehres von 48 Personen gegen die Ziffer des Vorjahres aufzuweisen vermag, von den Fremden vielfältig besucht, und betrug die Zahl derselben über 200 gegen 100 Personen des Jahres 1893. Die Zahl der Ortsfremden in der Stadt Idria belief sich heuer auf 279 Personen. —o.

— (Ein rabiater Bursche.) Mehrere Burschen giengen am 21. d. M. vom Orte Vikerče, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, gemeinschaftlich nach Hause. Auf dem Gemeindewege gegen Unterpirnitsch gerieth der berüchtigte

---

Die Heiden entsetzten sich vor dem Aufruhr der Natur, welcher Himmel und Erde erschütterte; die Christen dagegen beteten darin ein rettendes Wunder an, und mitten in die fürchterlichen Accorde des Donners und Sturmes tönte der helle Klang des Glöckchens vom Thurme der Klause.

Ein tausendstimmiger Jubelruf, der sich vom Haine bis zum Gipfel des Hosteins fortpflanzte, verkündete dem durstgequälten Volke, dass die versiegte Waldquelle wieder fließe.

In der That drang ein mächtiger, krystallheller Wasserstrahl aus der Felsenspalte hervor und bot den lechzenden Christen in reicher Fülle Labung und Stärkung dar.

Das Gewitter hieng seine schwarzen, grauen und fahlen Wolkenmassen um den Abhang des Hosteins. Es eröffnete sich ein wunderbares Schauspiel. Während auf der Höhe ein kühler, feuchter Luftzug die Christen anwehte, ober deren Häuptern sich der blaue Himmel wölbte, wüthete zu ihren Füßen ein verheerendes Gewitter. Aus den drehenden, wirbelnden und kreisenden Wolkenmassen zuckten Blitze auf-, ab- und seitwärts. Aber in der Höhe hatten die Christen die Rolle der staunenden Zuschauer, während alle Schrecken des Gewitters auf die Heiden in der Tiefe losbrachen. Der Orkan riss die Zelte der Mongolen haufenweise nieder und richtete eine schauderhafte Verwirrung unter Menschen und Vieh an. Der Blitz schlug in das Zelt des Chans ein und steckte dasselbe in Flammen. Eine verheerende Wasserhose fegte über den Lagerplan und wirbelte alles, was in ihrem Wege lag, in die Luft empor.

(Fortsetzung folgt.)

Raufbold Anton Rebolj mit Jakob Božič in einen Wortwechsel, worauf Božič dem Rebolj mit dem Stielende seines Regenschirmes in das linke Auge einen Stoß versetzte, welches bedeutend verletzt wurde und wahrscheinlich verloren ist. Jakob Božič rechtfertigt die That mit Trunkenheit. —l.

— (Slovenisches Theater.) Als zweite Oper in der laufenden Saison kam gestern das «Nachtlager von Granada» zur Aufführung. Obwohl im Ensemble gut und klappend, wurde dieselbe im solistischen Theile stellenweise durch unzulängliche Treffsicherheit und in der Scenerie durch misslungene Beleuchtungs-Experimente, die uns im zweiten Acte zum mindesten den Eintritt eines Phänomens vermuthen ließen, einigermaßen beeinträchtigt, trug aber den Hauptpersonen, namentlich im ersten Acte, dennoch vielen Beifall ein. Das Haus war gut besucht. -n-

— (Deutsches Theater.) Nach längerer Pause wird heute das geistvolle Werk des Dichters Nissel «Die Zauberin am Stein» inscneniert. Bei dem erfreulichen Interesse, das unser kunstsinniges Publicum dem Schauspiele bisher entgegenbrachte, steht ein guter Besuch umsomehr zu erwarten, als die Hauptrolle durch die Schauspielerin Fräulein Fritz dargestellt wird, die als «Star» des Schauspiel-Ensembles so große Erfolge erzielte. Das Repertoire für die nächste Woche lautet: Montag den 29. October «Zigeunerbaron»; Mittwoch den 31. October «Müller und sein Kind»; Freitag den 2. November «Madame Sans-Gêne»; Sonntag den 4. November, als Nachmittags-Vorstellung, «Die Räuber», abends «Angôt». Wie zu ersehen ist, wird nunmehr auf das Schauspiel und Drama die nöthige Rücksicht genommen und den vielseitig geäußerten Wünschen des Publicums entsprochen.

— (Bezirks-Thierschau.) Anlässlich der in Prävald am 25. October unter der Jury der Herren Josef Seunig (Obmann), Johann Wagner k. k. Landes-Thierarzt, Franz Arko, Philipp Kavčič und Matthäus Premrov stattgefundenen Bezirks-Thierschau erhielten Prämien für Stiere: Filiale von Hrenowitz 25 fl., Josef Ambrožič (Slavina) 15 fl., Anton Fernetič (Senosetsch), Anton Dogan (Volče) und Johann Debevc (Slavina) je 10 fl.; für Kühe: Josef Božič (Draga) und Ritter von Garzarolli (Präwald) verzichteten zugunsten der Nachfolgenden und bekamen Ehrendiplome — Mathias Čehovin (Sinadole) 20 fl., Lorenz Sever (Studenz), Valentin Tomažič (Ubelsko) und Friedrich Turk (Erzel) je 10 fl.; für Kalbinnen: Philipp Kavčič, Ritter von Garzarolli (Präwald) und Pfarrer Jg. Okorn (Senosetsch) verzichteten zugunsten der Nachfolgenden und bekamen Ehrendiplome — Johann Smerdel (Selce) 20 fl., Jakob Morel (Hrastje), Stefan Stekar (Slap), Johanna Kavčič (Präwald) und Andreas Kolar (Senosetsch) je 10 fl.

* (Eisenbahn-Unfall.) Wie uns aus Adelsberg berichtet wird, wurde auf der Südbahnstrecke Kühlenberg-St. Peter im Kühlenberger Tunelle der Bahnwächter Franz Kahne des Wächterhauses Nr. 7 vom Zuge Nr. 857 am 26. d. M. nachts überfahren und derart verletzt, dass er um halb 4 Uhr morgens starb. —r.

— (Neues Postgebäude.) Das am Domplatze in Marburg errichtete, allen Anforderungen unserer Zeit entsprechend eingerichtete neue k. k. Postgebäude wird am Montag den 29. d. M. feierlich eröffnet werden. Der «Marb. Ztg.» zufolge verlautet, dass Se. Excellenz der Herr Handelsminister Graf Wurmbrand der Eröffnung beiwohnen werde.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. October.) Banknotenumlauf 503,716.000 Gulden (+ 4,134.000), Metallschatz 305,853.000 Gulden (+9,298.000), Portefeuille 169,765.000 (+ 3,275.000), Lombard 30,789.000 Gulden (+ 211.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 19,657.000 Gulden (— 1,307.000 Gulden).

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen von 15. bis 21. October 1894 938.916 fl., 1893 968.878 fl., daher 1894 weniger um 29.962 fl. Gesammteinnahmen vom 1. Jänner bis 21. October 1894 34,949.006 fl., in derselben Periode 1893 35,144.067 fl., Abnahme 1894 195.061 fl. Einnahmen vom 15. bis 21. October 1894 per Kilometer 431 fl., 1893 445 fl., daher 1894 weniger um 4 fl. oder 3·1 pCt.

Musica sacra.

Sonntag den 28. October (heilige Apostel Simon und Juda) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa Jesu Redemptor von Adolf Kain, Graduale von Johann B. Benz, Offertorium von Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 28. October Hochamt um 9 Uhr: Messe von Joh. Nep. Skraup, Graduale von Joh. B. Tresch, Offertorium von Moriz Brosig.

Neueste Nachrichten.

Die Krankheit des Zaren.

Petersburg, 26. October. (Bulletin um 11 Uhr vormittags.) Nachts schlief der Kaiser ziemlich gut, der Appetit ist gut. Schläfrigkeit und spasmodische Erscheinungen sind nicht vorhanden; das Oedem hat sich etwas vergrößert. Die Hochzeit des Carevič wurde auf den 29. October festgesetzt.

London, 26. October. Die hiesige russische Botschaft ermächtigte das Reuter'sche Bureau mitzutheilen, dass heute morgens aus Livadia die telegraphische Meldung eingelangt ist, dass sich Kaiser Alexander sehr viel besser befinde und heute das Frühstück mit Appetit eingenommen. Der «Polarstern» habe die Weisung erhalten, sofort nach Livadia abzudampfen, um den Kaiser und die kaiserliche Familie nach Korfu zu bringen.

Athen, 26. October. Einige Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Korfu, wonach der König die bestimmte Hoffnung ausgesprochen hat, dass Kaiser Alexander genesen und den Winter in Korfu zubringen werde. Die Vorbereitungen zur Aufnahme des kaiserlichen Gastes dauern fort.

Petersburg, 27. October. Dem Abendbulletin zufolge aß der Kaiser im Verlaufe des Tages mit Appetit, fühlte aber einige Schwäche. Im übrigen ist der Zustand unverändert.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 26. October. Nach einer weiteren bei Reuters Office eingetroffenen Meldung aus Yokohama vom heutigen nachmittags ist das Gerücht von einer Landung japanischer Truppen zwar noch nicht officiell bestätigt, findet aber allgemein Glauben, da es feststeht, dass die Expedition des Marschalls Oyama eine Landung in Port Arthur oder Wei-Hai-Wei oder an diesen beiden Punkten bewerkstelligen sollte.

London, 26. October. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Depesche aus Widthu vom 25. d. mitternachts: General Hodzu begann bereits Mittwoch abends den Transport der Truppen über den Yalu-Fluss. Die Colonne des Obersten Sato griff die Chinesen an. Das Gefecht dauerte von 10 Uhr vormittags bis Nachmittag. Die Chinesen unterhielten durch einige Zeit ein wirksames Feuer, wurden aber zurückgeschlagen und zogen sich in Unordnung zurück. Die Japaner demolierten das Fort und schlossen sich dann ihrem Hauptcorps an. 200 Chinesen blieben todt auf dem Platze, die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Die japanischen Verluste werden mit 5 Officieren und 90 Mann angegeben. Marschall Yamagata hat alle Vorbereitungen für die den Chinesen demnächst zu liefernde Schlacht getroffen.

London, 26. October. Reuters Office meldet aus Yokohama vom heutigen: Einer heute hier eingegangenen Depesche zufolge hat gestern im Norden des Yalu-Flusses ein neuer Kampf stattgefunden. Die japanischen Truppen hätten eine 3500 Mann starke chinesische Abtheilung angegriffen und in die Flucht geschlagen.

Telegramme.

Berlin, 26. October. Wie verlautet, hat Reichskanzler Graf Caprivi heute nachmittags seine Demission eingereicht und sei dieselbe vom Kaiser angenommen worden.

Die «Kölnische Zeitung» meldet: Auch Ministerpräsident Eulenburg demissionierte, der Kaiser nahm die Demission an.

Triest, 26. October. (Orig.-Tel.) Zur besseren Wahrung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Pirano verfügte die Statthalterei die Verstärkung der dortigen Besatzung durch eine Compagnie Infanterie, welche heute früh in Pirano eingetroffen ist. Im übrigen ist die Situation in Pirano unverändert.

Paris, 26. October. (Orig.-Tel.) Wie «Matin» meldet, hat die Polizei Kenntnis davon erhalten, dass aus Poitiers, Lyon und Lille drei Anarchisten nach Paris kommen werden, um ein Attentat gegen die Deputiertenkammer zu versuchen.

Belgrad, 26. October. (Orig.-Tel.) Nikolajević demissionierte. Die Demission wurde noch nicht angenommen.

Belgrad, 26. October. (Orig.-Tel.) König Alexander wurde bei seiner heute erfolgten Rückkehr von Wien mit Jubel empfangen. Abends fand unter dem Vorsitze der Königs ein Ministerrath statt.

Petersburg, 26. October. (Orig.-Tel.) Ein Telegramm aus Kasan meldet: Gestern stieß der Passagier-Dampfer «Carica» mit einem Bugsierdampfer zusammen. Letzterer gieng unter, wobei von 10 Personen der Besatzung 8 ums Leben kamen.

Petersburg, 26. October. (Orig.-Tel.) Aus Rostov am Don wird gemeldet: Auf der Vladikavkas-Eisenbahn entgleiste Mittwoch ein Courierzug, wobei ein Maschinist getödtet, sein Gehilfe schwer verwundet und 34 Passagiere verletzt wurden. Details fehlen.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 26. October. Schlesinger, Stern, Constanc, Manheimer, Schuhart, Mebus, Piesen, Kflte., Wien. — Hochsinger u. Olmauer, Kflte., Graz. — Orlič, serbischer Priester, Otočač. Prodan, Kfm.; Mandolfs, k. k. Oberlieutenant, s. Frau, Pola. — Arenz, Kfm., Lüttich. — Pammer, Kfm., Triest. — Walland, Reithner, Privatiers, München. — Stransky, Realitätenbesitzer, Prag. — Hirsch, Mühlenbesitzer, Banat. — Volnauer, Kfm., Budapest.

Hotel Elefant.

Am 26. October. Lechner, Juwelier; Hrowatka, Koudelka, Kulka, Hoffenreich, Kleinberger, Kflte., Wien. — Rusicka, Kfm., Beck, Kfm., Landstraß. — Wettendorfer, Kfm., Tschakathurn. — Zauner, Kfm., St. Paul bei Pragwald. — Orgler, Steinbüchl. — Torotti, Kfm., Genua. — Perme und Seidl, Kflte., Triest. — Moline, Privatier, Neumarktl. — Pauser, Kfm., Rudolfswert. — Wakonig, Kfm., Littai. — Trautner, Kfm., Innsbruck. — Rive-Westen, Oberst, Klagenfurt.

Hotel Lloyd.

Am 26. October. Krager, Kfm., Gottschee. — Tomann, Werkmeister, Carpano. — Rupnik, Kfm., Idria. — Kostič, Kfm., Cilli. — Bulč, Fiaker, Fiume. — Hartmann, Reis., Wien. — Menzinger, Privatier, Vigano. — Taussig, Reis., Prag. — Bervar, Postmeisters-Gattin; Rosmann, Kfm., Rudolfswert. — Kovač, Gutsbesitzer, Triest. — Kavčič, Gutsverwalter, Pischätz — Pintarič, Verwalter, Halbenrein.

Hotel Baierischer Hof.

Am 26. October. Bremšak, Sägefeilermeister, Moste. — Tomschitsch, Gratwein. — Peitl u. Michitsch, Rieg. — Modic u. Vatouz, Viehhändler, Istrien.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 25. October. Medved, St. Georgen. — Kozeli, Stein. — Wilhelm, Stein, Wien. — Jeglič, Selo.

Verstorbene.

Am 26. October. Maria Turšič, Arbeiters-Tochter, 2 J., Triesterstraße 24, Croup.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
26.	7 U. Mg.	726·1	13·8	SW. schwach	bewölkt	0·00
	2 » N.	728·5	18·0	S. schwach	heiter	
	9 » Ab.	730·9	11·4	SW. schwach	heiter	

Vormittags bewölkt, nachmittags und abends heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 14·4°, um 5·3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Heinrich Kenda

Laibach

Maison de Nouveautés.

Mein reich illustriertes Hutjournal ist bereits bereits erschienen, und versende selbes auf Verlangen gratis und franco.

Sämmtliche Neuheiten in garnierten und leeren Damen-, Mädchen und Kinder-Hüten, Pelz- und Plüschmützen sowie Hutgestecken, Band und Schleier sind eingelangt. (4384) 3

Aufträge auf neue Hüte und Reperaturen liefere ich nur nach neuesten Pariser und Wiener Modellen. Auswahlsendungen können nur in leeren (noch nicht aufgeputzten) Hüten sowie in Pelz- und Plüschmützen gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Heinrich Kenda

erster größter Damen-Mode-Hutsalon.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche mir und meinen Familien-Angehörigen aus Anlass des Ablebens meiner innigstgeliebten und unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Barbara Achtschin geb. Stober

Hausbesitzers-Gattin

in so tröstender Weise zugekommen sind, sowie für die große Betheiligung am Leichenbegängnisse, nicht minder für die vielen und schönen Kranzspenden spreche ich hiemit den wärmsten und aufrichtigsten Dank aus.

Caspar Achtschin

im Namen der ganzen Familie.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Russische Kosmetische Spezialitäten

General-Depôt für Krain

in **Laibach** bei

Franz Stampfl

Tonhalle. (4651)

CAPITALS-ANLAGEN.

Anlagewerten

Anlässlich der zum Novembertermine herrschenden großen Nachfrage nach Anlagewerten empfiehlt es sich, die Investierungen für den Novembercoupon bereits jetzt vorzunehmen.

Wir besorgen Käufe von unter den coulantesten Bedingungen und erbieten uns gleichzeitig, alle etwa gewünschten Auskünfte über Capitalsanlagen auf briefliche Anfragen kostenlos zu ertheilen.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR"
Wien I., Wollzeile 10. (4532) 2-2

Landestheater in Laibach.

17. Vorst. (15. Abonnements-Vorstellung.) Ungerader Tag.

Samstag den 27. October 1894

Die Zauberin am Stein.

Preisgekröntes Schauspiel (mit dem Schiller-Preise gekrönt) in fünf Aufzügen von Franz Nissel.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Deželno gledišče v Ljubljani.

Štev. 13. Dr. pr. 599.

V nedeljo dne 28. oktobra 1894

Priljubljena hrvatska narodna igra:

Graničarji

ali Žegnanje (proščenje) na sv. Elije dan.

Izviren ljudski igrokaz s petjem in plesom v treh delih. Hrvatski spisal Josip Freudenreich. — Narodna godba od J. Pokornega.

Začetek točno ob polu 8. uri, konec po 10. uri.

Angenehmes Linderungsmittel

für (4642) 1

Brust- und Lungenkranke.

Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich).

Preis per Flasche fl. 1·25.

Engros-Lager bei Herrn

Peter Lassnik, Laibach.

(4494) 26—2

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach.

Gegen Katarrhe

der **Athmungsorgane**, bei **Husten, Schnupfen, Heiserkeit** und anderen **Halsaffectionen** wird ärztlicherseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

reinster alkalischer

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens (II.) erprobt. (225) 3

Prospecte über den Curort und die Wasserhellanstalt Giesshübl-Puchstein gratis und franco.

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier,** ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Daselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50—41

BANK- und WECHSLERHAUS

L. Riedling & Co.

Tel.-Adr. Riedlingbank. Telephon 5337.

WIEN

IV., Favoritenstrasse 27

Vorsichtigste Ausführung

aller

Bank- u. Börse-Commissionen

sowohl zur **Capitalsanlage** als zur **Speculation** zu **garantierten Originalcoursen** werden in unserer Bankabtheilung und auch im Correspondenzwege ausnahmslos zugesichert — Die **Interessen** der Committenten werden in jeder Hinsicht gewahrt und gefördert.

Cours-Depeschen

und **fachgemäße Informationen** über **finanzielle Transactionen jeder Art** werden in ausführlichster und gründlichster Weise ertheilt und Facilitäten sowie Vortheile jeder Art, welche Capitalskraft im Vereine mit fachmännischer Erfahrung zu bieten vermögen, bereitwilligst gewährt.

Für Informationen separates Telephon 8543

Kauf-, Verkauf- und Tausch-Operationen.

Bei Pfandbriefen, Neu-Emissionen 2c. besondere Cours-Bonificationen.

Special-Verkehr

in allen in- und ausländischen **erlaubten Loswerten, Los-Spielen** und **Serien-osen** zu allen Ziehungen, **Gewinn- und Genussscheinen, nicht cotierten Localpapieren** 2c.

Escompte-Vermittlung

für **größere Treffer und Lombard solider Werte** noch unter jeweiligem Bankzinsfuße.

Aufbewahrung von Münzen und Urkunden gegen Entrichtung einer mäßigen Gebür.

Versicherung

von **Losen und anderen Wertpapieren** gegen Verlosungsverlust.

Nummern-Revision

von **Losen und anderen verlosbaren Wertpapieren** bereitwilligst gratis.

BANK- und WECHSLERHAUS

L. Riedling & Co.

WIEN

IV., Favoritengasse 27.

(4064) 30—30

Course an der Wiener Börse vom 26. October 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	99·25	99·45
" Silber verz. Jänner-August	99·20	99·40
" " April-October	99·30	99·50
Lose 4% Staatslose . 250 fl.	99·30	99·55
Lose 5% " ganze 500 fl.	148·50	149·50
Lose 5% " Fünftel 100 fl.	147·75	148·25
Staatslose . . 100 fl.	156·90	157·90
" . . 50 fl.	197·50	198·50
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	197·50	198·50
	161·25	161·75
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	123·60	123·80
4% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
" dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		
5% dto. dto. per Ultimo . .	98·25	98·45
	98·25	98·45
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (Ung. St.), für 100 fl. G. 4%		
Franz-Josephs-Bahn in Silber (Nied. St.) f. 100 fl. Nom. 5 1/4%	123·75	124·25
Rudolfs-W. i. S. (Div. St.) für 1000 fl. Nom. 5 1/4%	123·85	124·85
dto. i. Kronenw. steuerf. (Div. St.), für 200 Kr. Nom.	—·—	—·—
5% Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	97·25	98·25
4% dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	—·—	—·—
	98·20	—·—
Ex Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5 3/4%		
ben 200 fl. ö. W. pr. Stück	257·—	258·50
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5%		
Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	235·—	—·—
Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	224·—	226·—
	217·50	218·—

	Geld	Ware
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	119·50	120·50
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	124·70	125·70
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	98·90	99·90
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4%	98·40	99·—
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	98·25	—·—
Ung. Goldrente 4% per Casse	121·80	122·—
dto dto. per Ultimo	121·85	122·05
dto. Rente in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	96·70	96·90
4% dto. dto. per Ultimo	96·70	96·90
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4 1/2%	127·40	128·40
dto. dto. Silber 100 fl., 4 1/2%	101·15	102·15
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	125·25	126·25
dto. 4 1/2% Schankregal-Abl.-Obl.	100·—	100·90
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	162·—	162·50
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	161·—	162·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	143·50	144·50
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische	109·75	—·—
4% kroatische und slavonische	96·50	97·50
4% ungarische (100 fl. ö. W.)	96·25	97·25
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	127·50	128·50
dto. -Anleihe 1878	107·60	107·85
Anlehen der Stadt Görz	—·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	106·40	107·40
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	131·—	132·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	174·50	175·50
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·50	101·50
4% Krainer Landes-Anlehen	—·—	—·—

	Geld	Ware
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	123·20	—·—
dto. " " in 50 " 4 1/2%	—·—	—·—
dto. " " in 50 " 4%	98·70	99·50
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	115·75	116·25
dto. dto. 3% II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·60	100·20
Oest.-ung. Bank verl. 4 1/2%	—·—	—·—
dto. dto. " 4%	100·—	100·80
dto. dto. 50jähr. " 4%	100·—	100·80
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5 1/2% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·70	100·50
Oesterr. Nordwestbahn	109·80	110·50
Staatsbahn	220·—	220·80
Südbahn à 3%	164·40	165·40
dto. à 5%	129·50	130·—
Ung.-galiz. Bahn	107·—	108·—
4% Unterkrainer Bahnen	98·50	99·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	9·30	9·80
Creditlose 100 fl.	196·50	197·50
Clary-Lose 40 fl. CM.	57·—	58·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	141·50	144·—
Ofener Lose 40 fl.	61·—	62·50
Palffy-Lose 40 fl. CM.	57·—	57·50
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	17·90	18·30
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	12·—	12·30
Rudolph-Lose 10 fl.	23·50	24·25
Salm-Lose 40 fl. CM.	69·—	70·—
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	72·—	72·50
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	50·—	—·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM.	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	18·25	19·75
dto. dto. II. Em. 1889.	28·—	31·—
Laibacher Lose	24·75	26·25

	Geld	Ware
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	172·—	172·50
Bankverein, Wiener, 100 fl.	146·40	147·—
Boder.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	505·—	508·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	373·40	374·10
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	470·50	471·—
Depositenbank, Allg., 200 fl.	243·—	244·—
Escompte-Ges., Nördöst., 500 fl.	745·—	751·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	289·—	292·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	87·—	88·—
Länderbank, Oest., 200 fl.	267·75	268·25
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl.	1028	1032
Unionbank 200 fl.	283·75	284·75
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	177·—	179·—
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	174·—	175·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	302·50	304·50
dto. Westbahn 200 fl.	402·—	405·25
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1235	1345
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	527·—	531·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	478·—	480·—
Drau-E. (Batt.-Db.-B.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	69·50	70·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3395	3400
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	287·50	288·50
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	492·—	496·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	246·—	247·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	278·50	279·—
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	85·75	86·25
Siebenbürger Eisenbahn, Erste	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S.	377·25	377·75
Südbahn 200 fl. S.	105·50	106·—
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	205·40	205·80
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	356·—	356·—
dto. Em. 1887, 200 fl.	—·—	—·—

	Geld	Ware
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	101·—	101·25
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	210·—	211·50
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	207·—	208·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	72·—	73·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugesellsch., Allg. öst., 100 fl.	106·75	108·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	79·90	80·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	130·50	132·—
„Elbemühl", Papierf. u. B. G.	56·50	57·75
Liesinger Brauerei 100 fl.	117·25	117·75
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	87·—	87·80
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	682·—	683·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	760·—	771·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	213·—	215·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	158·50	161·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	174·—	175·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	259·—	269·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	433·—	438·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	128·75	129·75
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	306·—	308·—
Devisen.		
Amsterdam	103·10	103·20
Deutsche Plätze	61·05	61·20
London	124·45	124·75
Paris	49·50	49·55
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·89	5·91
20-Francs-Stücke	9·91	9·93
Silber	—·—	—·—
Deutsche Reichsbanknoten	61·05	61·10
Italienische Banknoten	45·70	45·80
Papier-Rubel	1·34 1/2	1·34 3/4